

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 10

Illustration: "Chumm mir gönd go luege was me z'Bärn und z'Gämf bäumigs gseht!"

Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

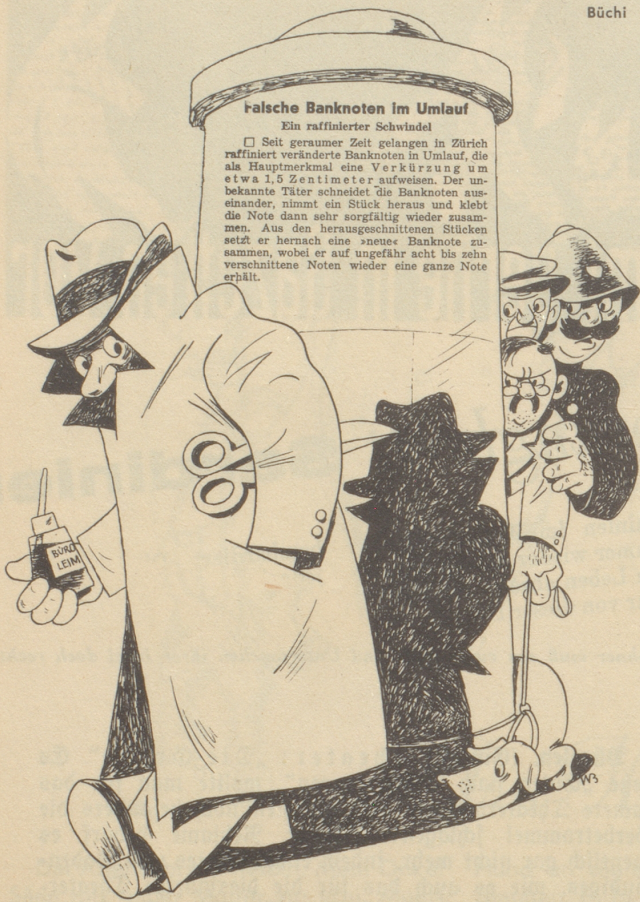
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Verdächtige

„Er hät e Schäri kauft und es Gütterli Büro-Lim.“

Die Verwendung der Teleskope auf dem Gebiet der Kantone Genf und Bern wurde verboten. Die vor den Hotels und Pensionen aufgestellten Apparate werden beschlagnahmt und die Apparate, welche sich in Privatbesitz befinden, müssen angemeldet werden.

„Chumm mir gönd go luege was me z'Bärn und z'Gämf bäumigs gseht!“

Oeppe . . .

Im Stadttheater in St. Gallen wird Mozarts «Entführung aus dem Serail» mit gutem Erfolg aufgeführt. Beim Schluß- Applaus wird auch der Verantwortliche für das Bühnenbild, Herr Röhliberger, auf die Bühne gerufen und mit einem besonderen Beifall bedacht. Beim Verlassen des Theaters bemerkt ein junger und elegant gekleideter Mann: «Wer war der Herr, der am Schlusse auf die Bühne gerufen wurde? Oeppe der Komponist der Oper?» (Garantiert Wüwa!) A. L.

Lieber Nebi!

Kam ich da jüngst in eine Wirtschaft, in der auch eine Mutter mit ihrem Buben saß. Die Frau trank einen Dreier Wein, der Knirps schlürfte Bier.

Als ich meinem Erstaunen darüber Ausdruck verlieh, erwiderte die Frau achselzuckend: «Was wänd Sie mache? Milch hämmer viel z'wenig, und 's Bier isch so dünn, daß dä Bueb nid z'voll wird dervo.» Febo

Bosheit bedeutet

die Behauptung, der Nebelspalter wäre nur halb so dick, wenn der Swing nicht aufgekommen wäre . . . Taps

Z'Bärn

Unter den stockdunklen Lauben der Bundesstadt putschen Nachts spät zwei Bummler aneinander.

«He, tonners Tschalp, chöit dir nid e chli Achtig gä, dir heit mi doch chönne gseh, i rouke ja.»

«Wohlöppe hani nech gseh, weder i ha doch nid chönne wüsse, i welem vo beide Muulegenge dir der Schtumpe heit!» K. S.

Zwei Feinschmecker

Gut essen, heißt nicht viel essen, denn Qualität soll vor der Quantität den Vorrang haben. Das erinnert mich an einen lebensfrohen Holländer, der von sich sagte, er esse nur Spezialitäten, dafür aber — viel! Reine Freude am Genuß, den er aber Freunden und Bekannten auch zukommen ließ. Er hatte Genuß, vom Genuß der Genießenden! Quasi ein Pendant zu diesem Holländer erscheint mir ein Berner Weltumsegler, dessen Genuß im Besitz von Teppichen lag. Qualität, nur Qualität, ein Feinschmecker mit den Augen. Schade, er teilte nicht mit seinen Freunden, denen er anriet bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich zu kaufen.

STAUBSAUGER
SISSACH **SIX MADUN**

Warum plagen? Warum schinden?
Kraft und Schönheit rasch verschwinden!
Haushaltarbeit leichter tun,
Kann man mit dem SIX MADUN!

BAHNHOF
BUFFET
BASEL
SBB

gut
trinken und essen
Sorgen vergessen